

MARIUS SCHNEIDER

KOSMOS

MIT KOSMOS MEHR ENTDECKEN
Grundlagen
— Schritt
für Schritt
SEIT 1822

Trainingsbuch Bodenarbeit

GYMNASTIZIERENDE
AUSBILDUNG FÜR
JEDES PFERD

MARIUS SCHNEIDER

Trainingsbuch Bodenarbeit

GYMNASTIZIERENDE
AUSBILDUNG FÜR
JEDES PFERD



KOSMOS

Inhalt

4	Zu Beginn	
8	BODENARBEIT	
	— Eine spannende Reise	
10	Beziehungs-Basis	
11	Startpunkt jeder Ausbildung	
13	Sehen – Erkennen – Verstehen	
22	Warengo	
24	Aramis	
26	Eine für alle	
26	Kommunikation: Inhalt und Beziehung	
27	Moonlight	
28	Der Weg zum Vertrauen	
30	Die Kunst der kleinen Schritte	
32	Verständnis
34	PRAXISVORBEREITUNG	
	— Ehe wir beginnen	
36	Das Equipment	
42	Sehen, fühlen, lernen	
42	Die Sinnesorgane des Pferdes	
43	Die Hilfengebung	
45	Das Lernumfeld	
45	Vom Umgang mit Fehlern
48	FÜHRARBEIT	
	— Gelassen die Welt erschreiten	
50	Schritt für Schritt in Position gebracht	
50	Primäre und sekundäre Hilfen	
51	Führen vermittelt Sicherheit	
51	Richtige Positionierung	
52	Titzian aus der schützenden Hand	
53	Führposition 1: neben dem Pferd	
53	Handhabung der Hilfsmittel	
54	Angehen und anhalten	
59	Das Tempo kontrollieren	
64	Wenden links und Wenden rechts	
67	Rückwärtsrichten	
69	Führposition 2: vor dem Pferd	
71	Distanz	
73	Angehen und Anhalten	
74	Rückwärtsrichten	
74	Spurwechsel	
76	Führposition 3: in Longenhaltung	
77	Treiben und verhalten	
77	Im Trab
78	GYMNASTIZIERENDE ARBEIT	
	— Fit bis ins hohe Alter	
80	Anlehnung, Stellung, Biegung	
80	Formgebung	
81	Vorwärts-abwärts	
82	Ausflug in die Anatomie	
84	Wenn sich Ihr Pferd nicht stellen lässt	
88	Die Hilfengebung des Bodenarbeiters	
92	Basis-Bodenarbeit am Kappzaum	
93	Die folgende Positionierung	
96	Formgebende Arbeit	
97	Übungen im Stand	
102	Stellung und Biegung in der Bewegung	





106 Die Seitengänge

- 107 Das Schulterherein
- 109 Das Kruppeherein
- 111 Die Traversale
- 112 Das Renvers

.....

116 LONGIEREN

— Die richtige Form finden

118 Longieren im Basisbereich

- 118 Ohne Hilfszügel
- 122 Tempo und Balance
- 124 Longierprobleme meistern

126 Fortgeschrittenes Longieren

- 128 Die bewegliche Vorhand
- 131 Seitengänge an der Longe

.....

134 HANDARBEIT

— Vielseitige Gymnastizierung

136 Grundlagen üben

- 138 Angehen und Anhalten
- 140 Präzise führen
- 142 Das vertrauensvolle Suchen zur Hand

145 Harmonie und Leichtigkeit

- 146 Auf dem Zirkel
- 147 Schulterführung auf gerader Linie

149 Handarbeit für Fortgeschrittene

150 Xeique

.....

152 DIE CROSSOVER-ARBEIT

— Harmonisches Zusammenspiel

154 Fließende Übergänge

- 155 Ausrüstung
- 158 Sinn der Crossover-Arbeit
- 159 Ideen

160 Brydee

161 Am langen Zügel

.....

162 LIBERTY

— Gymnastizierende Freiarbeit

164 Gemeinsam auf Ehrenwort

166 Aramis

.....

168 SERVICE

- 170 Zum Weiterlesen
- 173 Register
- 174 Impressum

ZU BEGINN

»Alles Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde, aber alles Glück der Pferde ist der Reiter auf der Erde.«

Werner Storl

In diesem Spruch steckt viel Weisheit – und darum schreibe ich dieses Buch.

Seit Jahren reise ich als Ausbilder in viele Länder der Erde. Freizeit- sowie Berufsreiter aus aller Welt kommen auch zu mir nach Lüdinghausen, ins schöne Münsterland. Hier auf dem Gestüt Moorhof möchten sie die unterschiedlichen Kommunikationswege zwischen Mensch und Pferd erkennen und verstehen lernen oder ihr Wissen erweitern.

Was mich immer wieder verwundert, ist die Tatsache, dass die Bodenarbeit häufig als Nebensache zum Reiten angesehen wird. Schauen wir genauer hin, so ist es doch die Bodenarbeit, die Pferdemenschen auf der ganzen Welt, unabhängig von der bevorzugten Disziplin oder Pferderasse, miteinander verbindet.

Jeder Mensch, der mit Pferden umgeht, kommuniziert am Boden mit ihnen: Das Pferd wird vom Paddock, aus dem Stall oder von der Weide geholt, zum Putzplatz geführt und dann weiter zum Trainingsplatz. Erst mit dem Aufsitzen wird der Mensch zum Reiter! Bis zu diesem Zeitpunkt können bereits jede Menge Missverständnisse entstanden sein. Die scheinbar unwichtigen kleinen Interaktionen tragen entscheidend dazu bei, ob sich das anschließende Reiten harmonisch gestalten kann und wird.

WARUM ICH DIESES BUCH SCHREIBE

Aus diesem Grund ist es mir ein Anliegen, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine solide Grundausbildung im Bereich der Bodenarbeit vorzustellen. Ich möchte eine Basis schaffen für eine deutliche Verbesserung der Kommunikation und des Teamworks, denn ein Zusammenspiel kann nur dann funktionieren, wenn sich beide Parteien verstehen. Dabei bezieht sich das „Verstehen“ auf die kommunizierenden Signale, aber auch auf einen stressfreien Umgang ohne Ängste und Spannungen. Gern gebe ich Ihnen ein Konzept an die Hand, nach dem Sie systematisch für Ihr Pferd ein Gymnastikprogramm am Boden erstellen können. Sie können meinem roten Faden von Anfang bis Ende folgen, genauso gut aber auch einen Direkteinstieg in Ihr Wunschthema wählen.

Dieses Buch soll dazu beitragen, die faszinierenden Möglichkeiten zu erkennen, die uns die Bodenarbeit bietet.

Viel Spaß dabei!

Marius Schneider



Marius Schneider und Team: Pferd, Greifvogel und Hund!

ZUM GELEIT

In der Ritterschaft der Akademischen Reitkunst beschäftigen wir uns mit der Vergangenheit, um für die Gegenwart und die Zukunft zu lernen. Einerseits studieren wir Schriften und Bildzeugnisse der Alten Meister, um zu erfahren was sie konnten und wie sie es erreichten. Andererseits experimentieren wir selbst und versuchen zu verstehen, warum wir es (noch) nicht können und was wir lernen müssen, um die Kunst wieder zum Leben zu erwecken.

Dabei ist es nicht unser Ziel, die Kunst der Vergangenheit zu kopieren, vielmehr wollen wir der Kultur der Reitkunst in der Gegenwart und Zukunft eine Berechtigung geben. Indem wir bei allem, was wir von den Alten Meistern lernen können, zu verstehen suchen, warum sie es taten und was ihre Voraussetzungen waren, können wir entscheiden, wo wir ihre Tradition fortsetzen wollen oder wo es der Zeitgeist und unsere ethischen Ansprüche erfordern, andere Wege zu gehen. Marius Schneider, Meister der Ritterschaft der Akademischen Reitkunst, hat mit diesem Buch eine wertvolle Sammlung verschiedener Methoden der Arbeit vom Boden erstellt, an deren Wiederentdeckung und Entwicklung er im Laufe der letzten Jahre im Rahmen der Zusammenarbeit in der Ritterschaft ganz wesentlich beteiligt war. Er hat mit eigenen Experimenten und viel Liebe zum Detail maßgeblich zur Entwicklung des fortgeschrittenen Longierens und des „Crossover“ beigetragen. Diese Methoden können die alte Pila- renarbeit ersetzen und sind ein pferdefreundlicher Weg, die Hankenbiegung zu erarbeiten. Sie liefern einerseits gute Ergebnisse und können andererseits guten Gewissens gelehrt werden, ohne Menschen oder Pferde einer Gefahr oder einem Zwang auszusetzen.

Seit Jahren war ein Buch über diese neuen Wege in der Bodenarbeit überfällig und ich bedanke mich daher bei Marius Schneider dafür, dass er sich dieser Aufgabe mit dem vorliegenden Werk auf hervorragende Weise angenommen hat.

Bent Branderup Lindegård





BODENARBEIT

— *Eine spannende
Reise*





BEZIEHUNGS-BASIS

Bodenarbeit mit Pferden ist immer sinnvoll und sie kann sehr vielfältig sein. Auge in Auge mit dem Pferd zu kommunizieren, ist ein Schlüssel für den Erfolg. Wir können dabei mit offenem Herzen unsere Pferde sehen, erkennen und deuten, um in den unterschiedlichsten Situationen eine passende Reaktion zu erarbeiten und zu vermitteln. Gleichzeitig ist Bodenarbeit ein ideales Fitness-Training für Reiter und Pferd.

Bodenarbeit kann aber noch mehr! Sie kann der Anfang einer gemeinsamen Ausbildungsreise sein und das Fundament für alle Lernziele, die wir als Team erreichen wollen. Die Ausbildung eines Pferdes war und wird auch in Zukunft kein

Schnellverfahren sein. Sicherlich gibt es auch unter den Pferden talentierte und weniger begabte Kandidaten. Auch wir Menschen sind mehr oder weniger befähigt für eine bestimmte Sache. Der eine benötigt nur wenige Minuten, während andere eventuell mehrere Stunden für eine Lektion brauchen. Genauso geht es auch unseren Pferden. So kann es sein, dass es dem einen Team schneller gelingt, eine gemeinsame Sprache zu sprechen, um neue Übungen zu erarbeiten und auszuführen, als dem anderen. Nicht zu vergessen ist dabei die vorhandene Ausgangsbasis für die erwartete Entwicklung. Sie ist ebenso ausschlaggebend und mitbestimmend für das Gelingen und den Erfolg.



Vertrauen ist der Schlüssel zum Erfolg.

STARTPUNKT JEDER AUSBILDUNG

In der Ausbildung sprechen wir immer von einer geistigen und körperlichen Entwicklung, die durch Trainingsreize und strukturierte Ausbildungsschritte wachsen kann. Viele Anforderungen, die wir im Laufe der Ausbildung an unser Pferd stellen, sollten deshalb gut vorbereitet werden.

Die Arbeit am Boden hat den Vorteil, dass zunächst einmal nur das Pferd mit sich selbst ins Gleichgewicht kommen muss, um den Erfordernissen neuer Bewegungsabläufe gerecht zu werden. Je leichter diese ausgeführt werden, desto sicherer gelingen sie später mit dem Reiter. Die Bodenarbeit ermöglicht uns eine bessere Verständigung. Sie eröffnet uns die Option, einen Ausbildungsweg einzuschlagen, der beiden Partnern Spaß macht und der außerdem noch einen positiven Effekt auf das Reiten hat. Auch wenn es heißt, „Reiten lernt man nur durch Reiten“, wird der aufmerksame Bodenarbeiter sehr schnell die Vorteile dieser Arbeit schätzen lernen, um sie dann zum Nutzen einer erfolgreichen Ausbildung einzusetzen.

Dieses Buch soll helfen, den uns vertrauten Begriff „Reiter-Hilfen“ aus einem anderen Blickwinkel – vom Boden aus – zu betrachten. Es soll aufzeigen und sichtbar machen, warum „Reiter-Hilfen“ auch umzusetzen sind, wenn der Mensch mit beiden Füßen bewusst auf der Erde bleibt. Dann, wenn er die Bodenarbeit nutzt und gezielt darauf ausrichtet, eine Verbesserung des Reitens zu erreichen.

NEUE ERFINDUNG ODER WIEDER- ENTDECKUNG?

Bodenarbeit ist ein alter Hut! Dennoch ist es noch nicht lange her, dass diese faszinierende Möglichkeit, mit dem Pferd eine gemeinsame Zeit zu verbringen, eher Seltenheitscharakter hatte. Sehr oft wurde sie leise belächelt und als sinnlos eingestuft. Andere wiederum empfanden sie als so schwierig, dass sie nur den großen Instituten der Reitkunst, wie beispielsweise der Spanischen Hofreitschule in Wien, vorbehalten war. Dem Freizeitreiter lag es fern, sich gymnastizierend mit dem Pferd am Boden zu bewegen.



Bodenarbeit wirkt sich positiv auf die reiterliche Entwicklung aus.

Diese Zeiten sind vorbei, wenngleich das nicht bedeutet, dass es heutzutage für jedermann völlig normal und logisch ist, am Boden auszubilden. Bodenarbeit wird aber immer beliebter, weil sie uns eine wertvolle Ergänzung zur Arbeit unter dem Sattel bietet – unabhängig von Rasse, Geschlecht oder dem Alter unseres Pferdes. Auch als alleinige Ausbildungsmethodik kann sie das Pferd optimal auslasten. Genau das macht den besonderen Reiz aus!

Ausbildung am Boden kann in allen Grundgattungen durchgeführt werden und sogar in jeder denkbaren Lektion, die wir vom Reiten kennen. Systematisch können alle wichtigen Elemente einer Pferdeausbildung verbessert und ein neues Miteinander gestaltet werden. Außerdem bietet die Bodenarbeit eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit, falls das Reiten aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich oder nicht erwünscht ist. Im Laufe meiner Ausbilderstätigkeit wurde mir immer mehr bewusst, dass es auch viele pferdebegeisterte Menschen auf der Welt gibt, die



Bodenarbeit bietet eine Vielzahl an Gymnastikübungen für das Pferd, wie beispielsweise Galoppirouetten an der Longe.

»Bodenarbeit ist der Überbegriff für eine Vielzahl von unterschiedlichen Möglichkeiten, gemeinsam mit seinem Pferd am Boden Zeit zu verbringen.«

Marius Schneider

keinerlei Reitambitionen haben oder aus gesundheitlichen Erwägungen nicht mehr reiten dürfen. Dennoch haben sie sich mit großer Passion der Ausbildung des Pferdes verschrieben und möchten stetig ihr Wissen erweitern. Ein anderes Betätigungsfeld sehe ich in der Rehabilitation. Als kontrollierte Bewegungstherapie ist Bodenarbeit von großem Wert, wenn Pferde aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen als Reitpferd nicht mehr eingesetzt werden sollten. Das Pferd wird weiterhin körperlich und geistig gefordert, ohne mit dem Reitergewicht belastet zu sein.

SEHEN – ERKENNEN – VERSTEHEN

„Wissen ist Grundlage für einen achtungsvollen Umgang mit unseren Tieren. Aus diesem Grund sollte jede Ausbildungsarbeit darauf ausgerichtet sein, bereits vorhandene Kenntnisse zu ergänzen, dabei neue Wege aufzuzeigen und Missverständnisse auszuräumen.“

Halten wir es also mit Aristoteles, der „Wissen“ trennte in praktisches Wissen, das aus Erfahrung resultiert, und theoretisches Wissen als dem Ergebnis des Denkens. Welchen Stellenwert Bodenarbeit im Wissen des Einzelnen erhält, sei jedem aber selbst überlassen.

So weit, so gut! Aber jede neue Erkenntnis, die der Einzelne zu erwerben hat, fließt ihm nicht von selbst zu, sondern muss erarbeitet werden. Lernen ist die Änderung von Wissen oder Verhalten durch Wahrnehmung von Veränderungen. Gerade im Bereich der Wissensvermittlung ist die Bodenarbeit von hoher Effektivität. Der Mensch lernt auf unterschiedliche Arten, abhängig vom Lerntyp. Beim Reiten geht es neben der korrekten Technik vor allem um das richtige Empfinden für den jeweiligen Moment. Die Schulung eines solchen Gefühls ist sehr schwierig. Dabei kann die Vermittlung von inneren Bildern besonders hilfreich sein.

LERNEN MIT ALLEN SINNEN

Wenn der Mensch sich am Boden mit dem Pferd bewegt, stehen ihm mehrere Arten des Wissenserwerbs zur Verfügung, um die einzelnen Lerninhalte aufzunehmen: kommunikativ im Austausch mit dem Reitlehrer, sensorisch durch das Ausführen von Bewegungsabläufen, auditiv durch beispielsweise theoretische Erläuterungen. Vor allem visuell erfahren wir bei der Bodenarbeit neuen Input, durch das Sehen des eigenen Handelns und durch die direkte Beobachtung des Gegenübers. Durch die Perspektive am Boden erhält der Ausbilder eine komplette Übersicht über die Körperbereiche seines Pferdes. Das Auge wird



*Bodenarbeit macht
Freude und weckt Begeisterung!*



Harmonie ist ein Ziel der Zusammenarbeit am Boden.



Bodenarbeit kräftigt die Hinterhand

geschult und wir lernen, die einzelnen Zusammenhänge zu sehen und die richtige Ausführung von Bewegungen zu beurteilen. Im direkten Dialog mit dem Pferd kann dann viel leichter verstanden werden, warum Wissen um biomechanische Verbindungen eine unabdingbare Voraussetzung für die pferdegerechte Ausbildung ist. Das visuelle Lernen und die daraus resultierenden inneren Bilder unterstützen den reiterlichen Fortschritt enorm.

MOTIVATION UND HANDLUNGSBEREITSCHAFT

Alles, was wir umsetzen wollen und werden, ist abhängig von den Motiven, die uns die gemeinschaftliche Ausbildungsreise antreten lassen. Motivation ist ein Begriff, der in der Wissenschaft sehr unterschiedlich übersetzt wird. Überträgt man dies auf das Reiten, müssen wir eine ganz besondere Situation beachten. Vorrangig

will hier der Mensch etwas mit dem Pferd tun. Das Pferd soll reagieren, im besten Fall so, wie es der Vorstellung und Erwartung des Menschen entspricht. Dabei ist der Mensch von unterschiedlichen Wünschen getrieben: dem Wunsch nach Erfolg, Ansehen und Wertschätzung, oder nur dem Wunsch nach größtmöglicher Harmonie in der Zusammenarbeit.

Wir dürfen aber nicht vergessen, dass hier zwei nicht vergleichbare Lebewesen ein Teamwork anstreben. Infolgedessen unterscheidet sich auch die Motivation der Partner eklatant. Die Verhaltensbiologie bezeichnet Motivation als Antrieb, als Tendenz, Stimmung, Handlungsbereitschaft. Die Motivation wirkt also auf den Organismus, und im Fall Mensch und Pferd wird jeder für sich das entsprechende arttypische Verhalten an den Tag legen.

Betrachten wir die Entwicklungsgeschichte der Beteiligten, so kann sie unterschiedlicher nicht



und beugt die Gelenke.

sein. Der Mensch ist ein sozial lebendes Wesen. Er hat sich aufgrund seiner mentalen Fähigkeiten und der schnellen Veränderung seiner Umwelt weitestgehend von seinen angeborenen Antrieben distanziert. Das Pferd ist jedoch in seinem Sozialleben und im Falle von Gefahr abhängig von seinen angeborenen Trieben und den Außenreizen, die auf das Tier einwirken. Sicher sind nicht nur diese beiden Komponenten zu beachten, aber wir sollten sie uns immer wieder in Erinnerung rufen. Auf den Punkt gebracht: Wir dürfen niemals vergessen, dass das Pferd als Fluchttier seine Sicherheit im Pferdeverband sucht und findet, also nicht zwingend bei uns. Unsere Aufgabe ist es, Gemeinsamkeiten zu leben und dadurch Vertrauen aufzubauen. Erst dann werden wir das bestmögliche Ergebnis in der Zusammenarbeit erzielen. Die Stärkung dieser Gemeinschaft gilt es in den Vordergrund zu stellen – und nicht ein Erfolgsdenken!

AKADEMISCHE BODENARBEIT

Die Akademische Reitkunst nach Bent Branderup® beschäftigt sich, wie der Name schon sagt, mit der Kunst des Reitens. Sie steht aber auch für die Kunst, am Boden mit dem Pferd umzugehen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung von Hilfen, die ein physiologisch sinnvolles Training erst möglich machen. Die Bodenarbeit nach den Prinzipien der Akademischen Reitkunst dient somit als Vorbereitung auf das Reiten, der Unterstützung eines bereits gerittenen Pferdes sowie der Rehabilitation nach einem Krankheitsfall.

Wir dürfen nicht vergessen, dass dem Pferd beim Reiten ein Höchstmaß an Koordination, Balancegefühl und Kraft abverlangt wird. All diese Forderungen sollen – im Sinne der Reitkunst – auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aufbauen und ohne Zwänge erarbeitet und gearbeitet werden. Das erfordert viel Zeit und vor allem Wissen, um durch ein systematisches Handeln den Ausbildungsweg eines Pferdes zum Reitpferd erfolgreich zu gehen.

REITKUNST BRAUCHT ZEIT

Zeit ist der ausschlaggebende Faktor, der in der heutigen Schnellebigkeit allzu oft unberücksichtigt bleibt. Reitkunst gehört zu den Dingen im Leben, die sich der Mensch nicht kaufen kann, sondern er muss sie sich genau wie viele andere Künste erarbeiten. Der zeitliche Aufwand, der dafür nötig ist, muss erbracht werden.

»Die Dressur ist für das Pferd da, und nicht das Pferd für die Dressur.«

Bent Branderup

Die Bodenarbeit bietet eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten, um gemeinsame Zeit zu gestalten und mit dem Pferd zu verbringen. Wie viel Nutzen wir dabei abrufen, liegt auch immer im Ermessen des Betrachters. Persönlich verbringe ich meine investierte Zeit mit viel Freude an der Sache. Sie ist gut angelegt und sinnvoll eingesetzt, denn ich versuche dabei, eine weitere Grundlage für zukünftige Ausbildungsschritte zu legen. Die Bodenarbeit der Akademischen Reitkunst hat viele Facetten und ein großes Spektrum an Variationen. Sie ist trotz ihrer harmonischen Ausführung sehr zielorientiert. Die Einwirkungsmöglichkeiten, Übungsschritte oder auch Lektionen am Boden werden in einer Art und Weise erarbeitet, die jederzeit auf das Reiten übertragbar sind.

SO PROFITIERT DAS KLASSISCHE REITPFERD

Die Akademische Reitkunst versteht unter dem Begriff „Bodenarbeit“ jegliche dem Pferd formgebende und damit gymnastizierende Arbeit, die der Mensch vom Boden ausführt, also ohne dabei auf einem Pferd sitzen zu müssen. Nur während der Beziehungsarbeit mit dem jungen Pferd, bei der die Kommunikation im Vordergrund steht, wird auf den gymnastischen Effekt verzichtet. Das junge und zwangsläufig noch nicht geschulte Pferd hat viele neue Aufgaben zu bewältigen. Es soll plötzlich in einer geschlossenen Reitbahn mit einer Fläche, die nur selten 20 x 40 Meter überschreitet, laufen. Folglich werden nach wenigen Metern immer wieder Wendungen auf einer



Sich immer dort zu platzieren, wo eine Unterstützung notwendig ist, macht die Bodenarbeit so effektiv!



Bodenarbeit kann auch mit einer Hand ausgeführt werden.



Die stetige, weiche Verbindung ist ein entscheidender Faktor, um erfolgreich auszubilden.

Kreislinie verlangt, beispielsweise beim Durchreiten der Ecke. Es gilt, die richtige und gleichmäßige Verteilung des Körpergewichts auf alle vier Füße des Pferdes anzustreben. Das gestaltet sich zu Beginn der Ausbildung eines unerfahrenen Pferdes recht schwierig. Das Pferd ist von Natur aus nicht in der Lage, beide Hinterbeine gleich weit nach vorn zu bringen, denn das setzt auch ohne Reitergewicht eine große Balance voraus. Daher sind die ersten Ausbildungsziele in der Akademischen Reitkunst Balance, Losgelassenheit und Form, die es durch Schulung zu erreichen gilt.

Das gilt ebenso für ältere Pferde, die keine weitreichende Ausbildung erfahren haben. Durch eine durchdachte Bodenarbeit ist jeder Pferdebesitzer in der Lage, die wichtigsten Elemente einer Ausbildung zu vermitteln. Dabei kann die gymnastizierende Bodenarbeit als Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen im Reiten betrachtet werden, aber immer auch als kontinuierliche Begleitung zum Reiten.

Sobald durch das Training am Boden eine sichere Hilfengebung abrufbar ist und das Pferd im Gleichgewicht ist, kann es weitergehen. Die erreichte sichtliche Entspannung und Verbesserung der Körperhaltung werden dazu führen, dass ein Bewegen in der Reitbahn und auf Kreislinien mehr und mehr zur Routine wird. Es wird für das Pferd damit einfacher, in Zukunft mit dem Reitergewicht umzugehen.

GRUNDAUSBILDUNG FÜR PFERD UND MENSCH

Aber nicht nur das junge Pferd, sondern jedes Pferd sollte eine Grundausbildung erhalten dürfen und sicher beherrschen. Auch jeder Mensch zieht einen Nutzen aus seiner eigenen Grundausbildung, die ihm durch das Schulsystem vermittelt wird. Sie bietet beste Voraussetzung für das weitere Leben. Was ein jeder im Anschluss seiner Grundausbildung daraus macht, ist abhängig von seinen Vorstellungen, Wünschen und Talenten.

Das gilt auch für die Bodenarbeit mit dem Partner Pferd. Nach Lehrbuch wird von der „Remonten-Ausbildung“ gesprochen. Das ist die Ausbildung eines jungen ungeschulten Pferdes, welches sich Schritt für Schritt auf seinen Ausbildungsweg begibt. Für die meisten Menschen sieht die Realität aber anders aus. Nur wenige erwerben ein bis dahin wild aufgewachsenes oder rohes Pferd. In vielen Fällen wird ein Pferd gekauft, welches bereits positive oder negative Erfahrung hat und vielleicht auch älter ist als drei Jahre.

Über die Bodenarbeit kann trotzdem von Anfang an mit den ersten Ausbildungsschritten begonnen werden oder gar eine Korrektur von falsch verstandenen Bewegungsabläufen erfolgen. Bodenarbeit ermöglicht uns einen Ausbildungsstart mit jungen Pferden, weiterführende Ausbildung oder sogar einen Neustart mit Korrekturpferden!